

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 50 (1963)
Heft: 1: Wohnungsbau

Artikel: Siedlung in Amsterdam-West : Städtischer Wohnungsdienst, Architekt : F.J. van Gool
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siedlung in Amsterdam-West



1

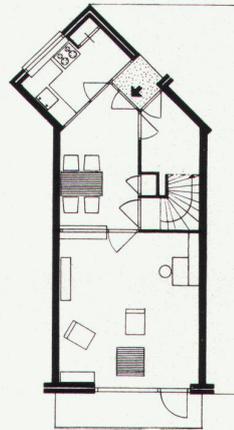
Städtischer Wohnungsdienst, Architekt: F. J. van Gool

Die Siedlung umfaßt 299 Wohnungen, um verschiedene Höfe gruppiert. Im Programm waren pro Wohnung vorgesehen: Wohnzimmer, Küche, zwei Schlafzimmer, Dusche- und Abstellraum, auf zwei Geschosse verteilt. Bei einem solchen Programm liegt die Schwierigkeit – bei knappster Raumausnutzung – in der Diskrepanz zwischen Erdgeschoß- und Obergeschoßfläche. Eine weitere Schwierigkeit war die geringe Frontbreite, die zur Verfügung stand.

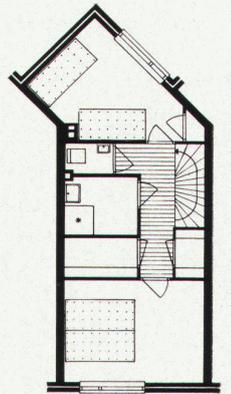
Durch die Drehung der Eingangspartie mitsamt Küche um 45 Grad hat der Architekt eine interessante städtebauliche, organisatorische und räumliche Lösung gefunden. Im Erdgeschoß konnte der obligate Gang zu einem Eßplatz erweitert werden (eine Lösung, die sich in Holland nur sporadisch findet); es konnten relativ geräumige Abstellräume projektiert werden; die Frontbreite konnte auf 4,20 m reduziert werden. Die Eingangsfassade hat durch die Zickzackform eine plastische Wirkung erhalten.

Die Konstruktion ist durchaus traditionell – Backstein und Beton. Dieser Charakter kommt in den Fassaden deutlich zum Ausdruck: «Lochfenster» in glatter Backsteinwand. Durch die synkopierte Rhythmisierung dieser «Löcher» hat die Fassade einen starken Ausdruck bekommen.

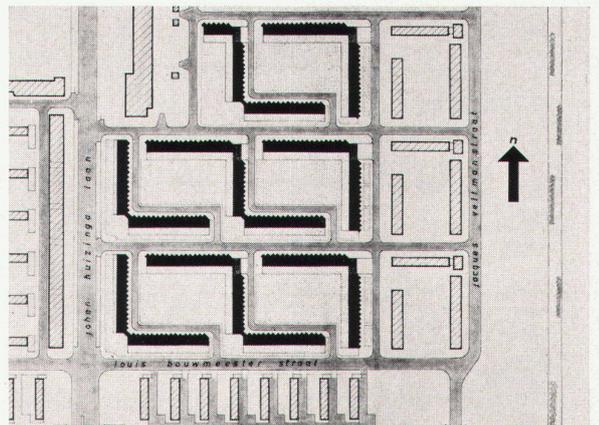
Die Wohnungen sind gebaut im Rahmen der «Woningwet», das heißt weitgehend subventioniert durch den Staat. Die Miete beträgt bei Typen mit Zentralheizungsanlage 96,90 Gulden pro Monat, ohne Heizungskosten. Ohne Zentralheizungsanlage beträgt die Miete 76 Gulden monatlich. Wie in Holland üblich, werden die Küchenapparatur (Herd, Boiler, Waschmaschine) und der Bodenbelag der Wohn- und Schlafräume vom Mieter selbst geliefert, gehören also nicht zur Wohnung. H. H.



2



3



4



5



6

1
Eingangsseite
Face des entrées
Entrance face

2, 3
Grundriß Erdgeschoß und Obergeschoß 1 : 200
Plans, rez-de-chaussée et étage
Groundplans of ground- and upper floors

4
Situation
Situation
Site plan

5
Eingangfront
Façade, côté entrée
Entrance face

6
Gartenseite
Côté jardin
Garden face